



Dankesrede der Preisträgerin
„MESTEMACHER PREISES MANAGERIN DES JAHRES 2022“
Astrid Teckentrup



Ich bedanke mich ganz herzlich, liebe Frau Professor Detmers, liebe Familie Detmers, für die Auszeichnung zur Managerin des Jahres.

Wenn ich „Managerin des Jahres“ höre, muss ich an ein Bonmot denken, das Karl Valentin zugeschrieben wird. Er sagte: „Sie können ganz sicher sein. Zitronenfalter falten keine Zitronen.“ Und so ist es hier auch. Die *eine* Managerin des Jahres ist nicht diejenige, die alleine alles übersieht und bestimmt – Zukunft gelingt, wenn ganz viele die Augen und Ohren offen halten und Verantwortung übernehmen unter hoffentlich guter Führung.

Aber Sie, liebe Frau Professor Detmers, schaffen seit nun über 20 Jahren mit der „Managerin des Jahres“ immer wieder einen Anlass, der es erlaubt, über Vielfalt in unseren Unternehmen nachzudenken. Der uns mit der Frage konfrontiert, ob wir alles tun, um Vielfalt und Inklusion zu leben. Der uns daran erinnert, dass das Schätzen von Vielfalt ein wichtiger Grundstein für lebenswerte Unternehmensorganisationen und geschäftlichen Erfolg ist. Und schliesslich zeigen Sie uns, dass Vielfalt möglich ist. Ich danke Ihnen ganz herzlich dafür.

Ich würde gerne die nächsten Minuten dazu nutzen, den Bogen etwas breiter zu spannen und darüber nachzudenken, was den Kern guter Führung und guten Managements ausmacht? Guter Führung, die die Vielfalt im Unternehmen und von Netzwerken nutzt. Was brauchen wir *heute* dringender denn je, wenn wir heute erfolgreich sein und die Zukunft gestalten wollen?

Sehr viele Unternehmen sind heute mit Herausforderungen konfrontiert, die in ihrer Ausprägung und Gleichzeitigkeit sicherlich eine außerordentlich schwierige Ausgangslage schaffen: ökonomische, technologische und ökologische, die alle für sich nicht weniger als eine Zeitenwende verlangen.

Gleichzeitig merken wir im Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden, Partnern aber auch mit unseren Mitarbeitenden, dass Selbstbestimmung, Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit immer



entscheidender werden: 83% aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zählen „Sinn im Arbeitsalltag“ zu den drei wichtigsten Prioritäten am Arbeitsplatz. (Studie: Asana von 2022).

Wie bringen wir diese externen Herausforderungen und internen Erwartungen für das Wohlbefinden im Arbeitsalltag und den geschäftlichen Erfolg zusammen?

Einerseits müssen wir Lösungen für Herausforderungen finden, die gänzlich neu und anders sind.

Das schaffen wir andererseits nur, wenn Menschen ihr ganzes Potenzial einbringen, weil sie es für sinnvoll halten.

Und gerade *weil es so viele* Fragezeichen gibt, *weil es so viele* negative Zukunftsbilder gibt, haben wir als Organisation bewusst gesagt: Wir wollen uns gemeinsam für eine Zukunft einsetzen, die geschäftlichen Erfolg und gutes Leben miteinander verbindet: FÜR DAS DENKBAR BESTE MORGEN.

Ist das nur ein schöner Slogan? Nein, das ist ein hoher Anspruch, der uns gemeinsam unglaublich inspiriert, aber auch fordert und in Verantwortung nimmt.

Genau *das* ist der Punkt. „Für das denkbar beste Morgen“ ist eine Frage der Verantwortung. Bin ich Teil des Problems? Oder bin ich Teil der Antwort?

P&G ist eine Firma, die zu Beginn ihres 185jährigen Bestehens ein Familienunternehmen war. Der 1. Vorstandsvorsitzende, der nicht zur Familie gehörte, Richard Dupree, sagte vor vielen Jahren: wenn man uns unsere Gebäude und Produktionen, unsere Marken und andere Resource wegnimmt aber unsere Mitarbeiter lässt, bauen wir alles in 10 Jahren wieder auf – wenn man uns alle materiellen Güter lässt aber die Mitarbeitenden nimmt, wird uns das nicht gelingen.

Gutes Management heißt Verantwortung übernehmen. Nicht nur für wenige, sondern für alle.

Und ich vertraue darauf, dass jede und jeder dazu in der Lage ist. Egal in welcher Rolle oder Funktion ich bin. Der entscheidende Punkt ist: Ich darf und soll Verantwortung übernehmen, um meinen Betrag zu leisten, zur Lösung der wirklich großen Herausforderungen.

Die Frage lautet immer: Was ist *mein* Teil der Antwort? Das ist die Einstellung, die Haltung, das Mindset, das wir benötigen FÜR DAS DENKBAR BESTE MORGEN.

Deshalb begeistert es mich persönlich so, wenn ich in meinem beruflichen Alltag erlebe, wie sich meine Kolleginnen und Kollegen einsetzen für Vielfalt und Inklusion, so ...

1. dass unsere Werbung für Gillette Herrenrasierer eine Diskussion über die Rolle des Mannes in der Gesellschaft anstößt...
2. wie wir unsere Werbefilme nutzen, um die Vielfalt des Alltags von Menschen authentisch wiederzugeben, indem wir mit unseren Agentur- und Film-Partnerunternehmen dafür sorgen, dass z.B. mehr weibliche Filmschaffende hinter Kamera aktiv sind. Wir streben eine 50/50 Parität auch hinter der Kamera an und sind ein gutes Stück auf dem Weg gekommen. 2018 waren weltweit 11% der Filmregisseure Frauen, nun sind es 45%.
3. wie unser vor einem Jahr neu gegründetes Product Supply Innovation Centre Mitarbeitende aus 16 verschiedenen Nationen in Kronberg bei Frankfurt zusammenbringt, um gemeinsam



- an unserem Plan für die globale Net Zero 2040 Supply Chain zu arbeiten... Und – das Innovation Center wird von Angelique Terrien geleitet, einer wunderbaren Frau mit bewundernswerter Expertise.
4. wie sich unsere erfahrenen Kolleginnen und Kollegen immer wieder mit Engagement und alle ihrem Wissen Zeit für unsere vielen jungen Azubis und Absolventinnen und Absolventen nehmen, um ihnen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Besonders beeindruckt mich das FEMTEC Engagement, denn wir brauchen mehr Frauen in der Forschung.
 5. dass viele Kolleg:innen sich als „Unterstützer“ unseres LGBTQ+ Netzwerkes mit ihrem Zugangsbadge zu erkennen geben.

Frauen und Männer, jung und alt, vielfältige Nationalitäten und sexuelle Orientierungen – jeder übernimmt Verantwortung, um seinen / ihren Beitrag zur Lösung der großen Herausforderungen zu leisten.

Der amerikanische Präsident Theodore Roosevelt hat vor mehr als 100 Jahren eine Rede gehalten, die heute noch häufig zitiert wird. Er sagt „In unserem Leben kommt es maßgeblich darauf, ob wir entweder sitzenbleiben, auf der „Tribüne des Kritikers“. Oder ob wir aufstehen. Ob wir unsere Stimme erheben. Ob wir uns einbringen und einsetzen. Denn das wahre Leben spielt sich in der Arena ab. Auf die Gefahr hin, dass wir Fehler machen. Aber falls wir Fehler machen, dann haben wir wenigstens unser Allerbestes gegeben.“

/

Nur so können wir Teil der Antwort sein.

Managerin des Jahres 2022?

Wir alle haben die Erlaubnis. Die Erlaubnis, uns ein Herz zu fassen und loszulegen. Die Erlaubnis, aufzustehen und einen Missstand zu verändern. Die Erlaubnis einen positiven Unterschied zu machen. In unserem eigenen Leben und dem anderer Menschen.

Von Herzen Danke für Ihre wertschätzende und freundliche Auszeichnung!

Und viel wichtiger: vielen Dank dafür, dass Sie, Frau Professor Detmers, Verantwortung dafür übernehmen, unsere Gesellschaft und Unternehmen vielfältiger zu machen.